

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 134.

Mittwoch, 12. Juni 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kräger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Käufern-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabeabends bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Einzelhefte 43 mm breite Korpusgröße 16 Pfg. (Retailpreis 12 Pfg.) Zeitraumbericht und tabellarischer Tag nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Dönges & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Geiselstraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Montag, den 17. Juni 1912, vorm. 10 Uhr,

so ein Bandauer verweigert werden.

Sammel: Gasthof zum Anker hier.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabeabends.
Die Geschäftsstelle.

Derthliches und Sächliches.

Riesa, 12. Juni 1912.

—* Richtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathausssaal abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtorordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Stadto. Schlegel und Schneider. Als Vertreter des Rats wohnten die Herren Bürgermeister Dr. Scheider und Stadtrat Riebel der Sitzung bei.

1. Herr Stadto.-Vorst. Kommerzienrat Schönherz trägt die endgültige Abrechnung über den Bau der Vor- und Nachschleuse, die Anschlußschleuse in der Rießerstraße und die Schleuse in der Schützenstraße mit Nebenschleuse in der Magstraße zur Entlastung der Kasernen vor. Es haben ergeben:
die Vorlaufschleuse 224 836.53 M.
die Anschlußschleuse i. d. Rießerstraße 13 582.12 „
die Schleuse in der Schützenstraße mit Nebenschleuse in der Magstraße 12 254.16 „
Sa. 250 672.81 M.

Glücklicherweise verfügbar:

250 000.— M. Schleusenbauanleihe und
672.81 „ verfügbare Zinsen der Schleusenbauanleihe
250 672.81 M. Sa. w. o.

Die Rechnung ist von Herrn Verbandsexp. Schneider geprüft worden, der nichts zu erinnern gehabt hat. Das Kollegium sprach die Rechnung einstimmig richtig.

2. Vom Frauenverein ist angefragt worden, daß in dem Gebäude der Kleinkinderbewahranstalt verschiedene Reparaturarbeiten notwendig sind. Es müssen verschiedene Räume geweißt werden, ferner ist ein Ofen unbrauchbar usw. Der Frauenverein kann die hierzu erforderlichen Mittel nicht allein bestreiten und hat deshalb den Rat gebeten, den größten Teil der Kosten zu übernehmen. Die Notwendigkeit der Arbeiten ist vom Stadtbauamt bestätigt worden, das die Kosten auf 200 M. veranschlagt. Der Rat hat beschlossen, die Arbeiten auf Kosten der Stadt ausführen zu lassen und die Mittel aus dem Konto „Unvorhergesehene Ausgaben“ des Haushaltsplanes zur Verfügung zu stellen. Herr Stadto.-Vorst. Schönherz weist auf die segensreiche Arbeit des Frauenvereins hin. Wenn der Verein für solche Reparaturarbeiten Geld auswenden müsse, dann würde er in seinen übrigen Leistungen beeinträchtigt. Das Kollegium stimmte dem Ratbeschlusse einstimmig zu.

3. Als seinerzeit der Bau der Carolaschule beschlossen wurde, stimmten die Stadtorordneten zugleich im Prinzip einem Umbau des hinteren Teils der Albertschule zu. Es sind zu diesem Zwecke auch in der für die Carolaschule aufgenommenen Anleihe 50 000 M. mit vorgesehen worden. Da der Umbau sich sehr umfangreich gestalten wird, so konnte seiner Ausführung erst jetzt, nachdem die Carolaschule fertiggestellt und die Albertschule entlastet ist, näher getreten werden. Herr Stadto.-Vorst. Schönherz, der über die Angelegenheit berichte, brachte zunächst die von Herrn Schuldirektor Dankwarth für den Umbau gemachten Vorschläge zur Kenntnis des Kollegiums. Da sich das Vorderhaus für den Normalunterricht besser eignet, so schlägt Herr Direktor Dankwarth vor, das Lehrerzimmer und das Direktorzimmer, die sich bisher im Vorderhaus befanden haben, nach dem Hinterhaus zu verlegen. Es würden dann im Vorderhaus 12 Klassenzimmer vorhanden sein. Dem stehe jedoch entgegen, daß die einzige Treppe des Vorderhauses dadurch überlastet werden würde. Dieser Mangel würde nur zu vermeiden sein durch einen Zwischenbau des Vorder- und Hintergebäude hergestellten Übergang. Ferner bringt Herr Schuldirektor Dankwarth u. a. noch die Beschaffung eines Nadelarbeitszimmers, eines Kombinationszimmers, von Aufenthaltsräumen für Kinder usw. in Vorschlag. Es hat sodann durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider, Herrn Schuldirektor Dankwarth und Herrn Stadtbauamtsleiter Hschan eine Besichtigung der Albertschule stattgefunden, die zu folgenden Vorschlägen geführt hat: Vorderhaus: Im Souterrain soll anstelle des jetzigen Koffenraumes ein Schultraubebad eingebaut werden. Im Erdgeschoß soll der Geräteraum zum allge-

meinen Abort genommen werden, der dadurch vergrößert wird. Die für Garderobezwecke eingerichteten Verschläge sollen beseitigt werden. Im 1. Obergeschoß sollen die Zimmer 6 und 7 zu einem Klassenzimmer umgebaut werden. Vom jetzigen Rechenaal soll durch Einziehung einer Wand ein Lehrmittelzimmer angelegt werden, das Zimmer Nr. 7 sein wird. Der dem jetzigen Zimmer Nr. 7 gegenüberliegende Abort wird als Vorraum ausgebaut werden. Der Geräteraum wird zum Abort geschlagen und die Garderobeschläge sollen beseitigt werden. Im 2. Obergeschoß sollen nur die Verschläge herausgenommen werden. Ferner machen sich Verbesserungen an den Stubenanlagen notwendig. Die Heizungsanlage, die jetzt etwa 24 bis 26 Jahre in Gebrauch ist, ist zu erneuern. Es sollen aber vorläufig nur die allerdringendsten Reparaturen vorgenommen werden, da der Frage näher getreten werden wird, gelegentlich des Umbaus des Rathauses, die Heizung der Albertschule, der Klosterkirche und des Rathauses central zu gestalten. Hinsichtlich des Überganges zwischen dem Vorder- und Hinterhaus der Albertschule war man der Ansicht, daß er ausführbar erscheine. Hinterhaus: Es sollen im Erdgeschoß die beiden großen Klassenzimmer links vom Eingang zu einer Kochschule ausgebaut werden. Das rechts vom Eingang gelegene Zimmer sei als Lehrerzimmer untauglich. Es soll ein Teil desselben daher als Karzer eingerichtet werden, der dahinterliegende Teil soll zu einem Aufenthaltsraum für Kinder hergerichtet werden, der vom Hofe und Hausflur aus zugänglich gemacht wird. Das andere rechts vom Eingang noch vorhandene Zimmer soll Platz bieten für das Expeditions- und Direktorzimmer, das sich jetzt im Vordergebäude befindet. Es soll im Hinterhaus einen Vorraum für das Publikum bekommen. Im 1. Obergeschoß sollen die links vorhandenen zwei Lehrerzimmer zu einem Zimmer vereinigt werden, das als Nadelarbeitszimmer verwendet wird. Das 1. Zimmer rechts soll zu einem Lehrerzimmer eingerichtet und das 2. Zimmer rechts soll ein Schulzimmer werden. Im 2. Obergeschoß werden die links vorhandenen zwei Schulräume bleiben, ebenso auch die zwei Schulräume rechts. Das in der Mitte des zweiten Obergeschoßes nach der Turnhalle zu liegende Schulzimmer soll entfernt und der Platz zu einem Vorraum für Kinder umgestaltet werden. Auch das 1. Obergeschoß wird übrigens einen Vorraum für Kinder erhalten. Im 3. Obergeschoß wird das dort vorhandene Klassenzimmer als Reservezimmer bestehen bleiben. Neben diesen Umbauten werden natürlich noch Veränderungen an den Fenstern usw. vorzunehmen sein. — Vom Bauausschuß ist beschlossen worden, daß der von den städtischen Kollegien bereits beschlossene Umbau ausgeführt werden soll. Wenn eine gemeinsame Heizungsanlage für Schule, Kirche und Rathaus möglich sein sollte, so sollten in diesem Jahre nur die unbedingt nötigen Reparaturen an der Heizung vorgenommen werden. — Hierauf hat der Umbau des Schulausgangs beschloß und dieser hat beschlossen, daß in diesem Jahre folgende Arbeiten ausgeführt werden sollen: Die Zimmer Nr. 6 und 7 im Vorderhaus sind durch Herausnahme einer Wand und Wegnahme einer Tür zu einem Normallehrzimmer umzugestalten, das die Nr. 6 erhält. Zimmer Nr. 8 ist durch Einziehen einer Wand und Herstellung einer Tür in ein Normallehrzimmer (Nr. 8) und in ein Lehrmittelzimmer (Nr. 7) umzuwandeln. Zimmer Nr. 3 im Erdgeschoß ist mit Gasbeleuchtung zu versehen. Der Karzer im Hinterhaus ist in der vorgeschlagenen Weise anzulegen, ebenso durch Einbau einer Tür ein Wartezimmer zu beschaffen. Die Unterbringung der Lehrmittel hat vorläufig in einem anderen Zimmer des Hintergebäudes zu erfolgen. Zimmer Nr. 1 ist als Direktorzimmer einzurichten, Zimmer Nr. 9 ist mit Gasbeleuchtung zu versehen. Die Ofen, sowie die Heizungsanlage sind auf ihre Brauchbarkeit zu untersuchen. Es sollen zunächst Kostenschätzungen eingeholt werden. Der vorgeschlagene Übergang soll in diesem Jahre noch nicht ausgeführt werden. Nachdem der Bauausschuß diese Beschlüsse gefaßt hat, ist noch eine Eingabe des Herrn Schuldirektors Dankwarth erfolgt, worin dieser noch um die Herstellung eines hinteren Ausganges im Hintergebäude und um die

Umgestaltung des jetzigen Zimmers Nr. 7 in ein Lehrmittelzimmer und eine Rechenbrettanlage in diesem Jahre bittet, ferner ersucht, die Ofen und die Heizungsanlage recht bald prüfen zu lassen. Der Rat hat sodann beschlossen, daß die vom Bauausschuß bezeichneten Arbeiten einschl. der von Herrn Schuldirektor Dankwarth in seiner letzten Eingabe noch gewünschten Ergänzungen in diesem Jahre ausgeführt werden sollen. Die Mittel sollen der für den Umbau zur Verfügung stehenden Gesamtsumme entnommen werden. Der Kostenschlag für die diesjährigen Arbeiten erfordert:

für bauliche Veränderungen	3414 M.
für Inventar	580 „
für Beleuchtungsanlage usw.	414 „

Sa. 4408 M.

Herr Stadto.-Vorst. Schönherz kennzeichnet sodann den geplanten Umbau der Albertschule noch kurz wie folgt: Es werde beabsichtigt, im Vorderhaus ausschließlich wieder Normalklassenzimmer anzurichten und auch das Hinterhaus, soweit die Belichtung es erzwinge, mit Klassenzimmern zu versehen. Später sollten noch eine Kochküche und ein Nadelarbeitszimmer angelegt werden. Herr Stadto. Bergmann weist darauf hin, daß der Umbau ja schon seinerzeit mit in Aussicht genommen worden sei. Aber ehe die großen Umänderungen vorgenommen würden, habe man erst die Abrechnung der Carolaschule abwarten wollen, vielleicht würden die 50 000 M. für diese Schule mit gebraucht werden. Herr Stadto.-Vorst. Schönherz weist demgegenüber darauf hin, daß es ganz ausgeschlossen sei, daß der Umbau der Albertschule abhängig gemacht werde von dem Ausfall der Abrechnung für die Carolaschule. Die Schulräume der Albertschule entsprächen den Anforderungen in keiner Weise. Herr Bürgermeister Dr. Scheider spricht sich in gleichem Sinne aus. Der gesellschaftlichen und moralischen Verpflichtung, die Albertschule umzubauen, würden wir uns nicht entziehen können, und nachdem die höhere und mittlere Schule einwandfrei untergebracht seien, könnten wir die einfache nicht im Stich lassen. Man sei nur bestrebt, bei der Sache möglichst sparsam zu sein und eine gute Ausnutzung der Gebäude zu erreichen. Herr Stadto. Langensfeldt erklärt, daß er für Aufwendungen für die Heizung und die Ofen jetzt nicht zu haben sein würde. Herr Stadto.-Vorst. Schönherz bemerkt, daß unnötige Reparaturen an der Heizung ja nicht erfolgen sollten; der Bauausschuß habe ja nur beschlossen, die Heizungsanlage und die Ofen unterzuchen zu lassen, ob sie noch einen Winter zu benutzen seien und eventuelle Reparaturen ausführen zu lassen. Herr Direktor Dankwarth habe gebeten, diese Untersuchung deshalb recht bald vornehmen zu lassen, damit er sich mit der Belegung der Klassenzimmer einrichten könne. Herr Stadto. Bergmann tritt ebenfalls den Bedenken des Herrn Stadto. Langensfeldt entgegen und verwendet sich für den Umbau. Herr Stadto.-Vorst. Schönherz läßt sich noch an, daß die jetzt erfolgenden Arbeiten sich im Rahmen des Generalplanes für den Umbau bewegen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider sagt zu, daß eventuelle größere Reparaturen an der Heizungsanlage nochmals dem Bauausschuß zur Beschlussfassung vorgetragen werden würden. Hierauf trat das Kollegium dem Ratbeschlusse einstimmig bei.

4. Das Königl. Sächs. Ministerium hat in einer Verordnung ausgesprochen, daß es die einheitliche Uniformierung der sächsischen Polizeibeamten für erwünscht hält. Als Gründe hierfür führt das Ministerium u. a. an, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Beamten gestärkt und die Schugmannschaft dem Publikum besser kennlich gemacht werde. Das Ministerium bemerkt aber, daß es die einheitliche Uniformierung nicht anordnen, sondern nur empfehlen wolle. Die Kosten für die Uniformänderung bei der jetzigen Schugmannschaft betragen insgesamt 808.99 M.; hiervon entfallen 371.99 M. auf die Stadt für Effekten und 437 M. auf die Schugmannschaft. Von der auf die Schugmannschaft entfallenden Summe sollen jedoch 50% (218.50 M.) von der Stadt übernommen werden. Der Rat hat beschlossen, die vom Ministerium vorgeschlagene einheitliche Uniform einzuführen und der Schugmannschaft an dem